



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Provinz Schlesien.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

geschlossen. Die katholischen Kinder werden jetzt mit ihrem 12. Jahre in der Communikanten-Anstalt zu Stralsund untergebracht.

Von den 303 Orten des Kreises befinden sich in 135 Katholiken, und zwar in den beiden Städten Bergen 41 und Garz 15, ferner in der Landgemeinde Putbus 28 und in den Gutsbezirken Bohlendorf 27, Dumsevig b. Garz 49, Frankenthal 20, Reparmis 21. Sonst ist ihre Zahl unbedeutend.

2. Stadtkreis Stralsund. 1074 Katholiken unter 30 105 Einwohnern, 1890 waren es 1029 Katholiken. 1 resp. 2 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen.

Pfarrei *Stralsund*, gegründet mit periodischem Gottesdienst von Schwerin aus 1775. 1781 eigener Geistlicher, Kirchenbau erweitert 1863. Katholische Schule, seit 1854 mit eigenem Lehrer, jetzt besucht von 97 katholischen Kindern. Zur Pfarrei gehört noch der Kreis Franzburg. Im Sommer ca. 2500 katholische Sachfengänger.

3. Kreis Franzburg. 398, 143, 375 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 41 010 Einwohnern. 11 resp. 52 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Der Kreis Franzburg gehört zur Pfarrei Stralsund, keine katholische Schule.

Von den 190 Orten des Kreises befinden sich in 73 Katholiken und zwar in den Städten Barth 111, Damgarten 12, Franzburg 7 und Nichtenberg 6, Gutsbezirk Voigdenhagen 26 u. s. w. Im Sommer sollen hier 4000 katholische Sachfengänger sich einfinden.

4. Kreis Greifswald (ohne Stadt Greifswald). 158, 285, 411 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 38 498 Einwohnern. 25 resp. 49 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Pfarrei *Greifswald*; keine katholische Schule.

Von den 182 Orten (ohne Greifswald) befinden sich in 71 Orten Katholiken und zwar in den Städten Güstow 6, Laffan 10 und Wolgast 47, ferner in den Gutsbezirken Grubenhagen 31, Salchow 32 und Schmagin 52, sonst vereinzelte.

4a. Stadt Greifswald. 912 Katholiken unter 22 775 Einwohnern, 1890 waren es 813 Katholiken. Pfarrei *Greifswald* gegründet 1851. Zur Pfarrei gehörig der ganze Kreis Greifswald und ein kleiner Theil des Kreises Grimmen. Während der Sommermonate noch ca. 1200 katholische Schnitter. Katholische Schule eröffnet 1853, welche jetzt besucht wird von 71 katholischen Kindern. 1870/71 ist die neue Kirche gebaut auf einem von der Stadt Greifswald geschenkten und mitten in der Stadt gelegenen Grundstücke.

5. Kreis Grimmen. 36, 201, 316 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 35 264 Einwohnern. 20 resp. 32 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Der Kreis Grimmen gehört zum Theil zur Pfarrei Greifswald, zum Theil zur Pfarrei Demmin. Keine katholische Schule.

Von den 196 Ortschaften des Kreises befinden sich in 80 Orten Katholiken und zwar in den Städten *Grimmen* 30 (periodischer Gottesdienst), Loitz 11 und Tribsees 8, ferner in den Gutsbezirken Kirch-Baggenndorf 20 und Zarrentin 20, sonst ist ihre Zahl unbedeutend.

Die Provinz Schlesien.

Das Gebiet der Provinz Schlesien war schon vor 1000 Jahren ein Streitobject zwischen Polen und Böhmen, 990 eroberte der Pfalz Meſco, der erste christliche Polenherzog, die böhmische Feste Nimptsch, und sein Sohn Boleslaw das ganze Land. Meſco vollendete die

Einführung des Christenthums. Seit 1163 herrschen zwei polnische Fürsten unter Anschluß an Deutschland, und seit 1201 unabhängig von Polen mehrere Piasten-Herzöge. Im dreizehnten Jahrhundert wird namentlich Niederschlesien durch deutsche Einwanderer germanisirt. Seit 1327 waren die Herzöge böhmische Lehensträger, deshalb war die traurige Hussitenperiode möglich. Das Land war schließlich unter 20 Herzöge getheilt, die allmählich und 1675 ganz ausstarben.

Die Reformation Luthers fand seit 1524 im ganzen Lande Eingang. 1537 schloß Kurfürst Joachim II. mit Herzog Friedrich II. die bekannte Erbverbrüderung, auf Grund deren König Friedrich II. 1741 das Land in Besiz nahm und im Kriege behauptete.

Die Provinz hatte 1816 1 942 063 Einwohner.

1895 4 414 460

1852 waren unter 3 173 172 Einwohnern 1 520 838 Katholiken.

1891 " " 4 224 458 " 2 187 890 "

1895 " " 4 414 460 " 2 384 454 "

Es besuchten 1891/96 katholische Kinder katholische Volksschulen 359 750 resp. 390 897, protestantische 10 637 resp. 10 362 und paritätische 15 026 resp. 16 776.

Nach dem Breslauer Schematismus erhalten 9199 katholische Kinder protestantischer Schulen Religionsunterricht, 1163 alsdann keinen. Ob aber unter diesen Kindern nur die der Volksschulen aufgezählt sind, und nicht auch die anderer protestantischer Schulen, ist nicht ersichtlich. Das letztere scheint der Fall zu sein. Diese müßten dann in Abzug kommen.

Die Provinz ist zu zwei Dritteln, Regierungsbezirk Breslau und Liegnitz, Diasporagebiet, aber zumeist aus alter Zeit kirchlich ziemlich genügend versehen. Außerdem ist hier eine ebenso aus alter Zeit sekhafte katholische Bevölkerung, sodaß wir eine ganz andere Art Diaspora hier haben, als in den Provinzen Brandenburg und Pommern.

Die Diaspora der Provinz Schlesien.

I. Regierungsbezirk Breslau.

Derselbe hatte 1816 760 442 Einwohner. 1852 waren unter 1 226 994 Einwohnern 485 388 Katholiken, 1890 waren unter 1 599 322 Einwohnern 659 573 Katholiken, 1895 waren unter 1 637 892 Einwohnern 641 075 Katholiken. 1891/96 besuchten 7046 resp. 6267 katholische Schüler protestantische Schulen und 707 resp. 364 paritätische. Also ist hier seit 1891 in beiden Fällen eine Abnahme dieser bösen Zahlen eingetreten.

Der ganze Regierungsbezirk, die Hauptstadt nicht ausgenommen, ist, bis auf die Kreise Münsterberg und Frankenstein sowie die zur Diöcese Prag und Olmütz gehörigen Kreise Glas, Neurode und Habelschwerdt, Diasporagebiet. Jedoch unterscheidet sich dasselbe von der meisten übrigen Diaspora dadurch, daß die katholische Minorität überall eine nicht unbedeutende und im Besitze so vieler Kirchen und kirchlichen Institute aus alter Zeit geblieben ist, daß verhältnißmäßig wenige Neugründungen nothwendig gewesen und vom Bonifatius-Verein unterstützt sind. Überall haben die Fürstbischöfe zuerst mit ihren Mitteln und denen der Diöcese geholfen. Namentlich sind es katholische Schulen, für welche der Verein hier gewirkt hat.

Eigenthümlich ist auch die Zahl der Nebenkirchen, welche im Besitze dieser Pfarreien geblieben sind und unter dem Namen „Mater adjuncta, erloschene Pfarrei und Filialkirche“ aufgeführt werden. Bei einigen Kreisen sind sie im Folgenden aufgezählt. Der Grund für deren